

WOLFS-BLAU

für

die



Grafschaft Glaz.

Redakteur Heymann.

(Glaz, den 10. September.)

Druck von F. W. Pompejus.

Eine Militair-Execution.

Am 25. Mai 1838 marschierte ein starkes Detachement Soldaten durch die Stadt Grodno, in ihrer Mitte gieng ein junger Mann von etwa 27 Jahren. Als man vor dem Kloster der Dominikaner anlangte — seit kurzem ein Militairgefängniß — rief eine rauhe Stimme: ins Gefängniß, ins Gefängniß mit der unverbesserlichen Rebellenbrut. — Nicht lebend sollt ihr mich hineinschleppen, schrie der junge Mann in einem andern Idiom, wenn ihr mich nicht zuvor zum Obersten bringt. — Unglücklicher, du verlangst den Tod? sagte ein Soldat. — Ich will mit ihm sprechen, komme, was da wolle, erwiderte der Gefangene. — Soldaten, schleppt diesen Mensch hinein, ließ sich der Offizier wieder vernehmen, als der Posten die Ankunft des Platzcommandanten verkündete. Dieser befahl daß man dem Begehren des Gefangenen Folge leisten solle und das Cortège bewegte sich nach dem Ufer des Niemen, an dem das Schloß lag. Eine Menge Volks drängte sich nach; man erkannte an den gerührten Mienen der Grodnoer daß nicht bloß Neugierde sie leitete.

Die Schloßthüre hatte sich geöffnet, hinter dem Zuge schloß sie sich wieder. Die Soldaten stellten sich im Hofe in Schlachtordnung auf; mitleidig blickten sie den Gefangenen an. Vor einigen Tagen hatte ein Soldat

auf diesem Platze unter Ruthenhieben die Seele ausgehaucht und zwar auf Befehl des Oberst Bestuzew, nach dem der Gefangene verlangt hatte. Da gieng eine junge Frau von eleganter Haltung über den Hof; ihr Name flog leise durch die Reihen, es war Angelika, die Gattin des Obristen. Sie fragte nach dem Namen des neuen Opfers; als sie den jungen Polen, — das war der Gefangene — ansichtig wurde, fiel sie mit einem lauten Schrei in Ohnmacht. Der Gefangene war mit einem Sprunge an ihrer Seite, er fühlte seine Ketten nicht länger; er kniete nieder und küßte ihre Hände voll sinnberaubenden Entzückens. In diesem Augenblicke trat der Obrist in den Hof, eine hohe athletische Gestalt, man nannte ihn den Schrecklichen. Hab ich dich endlich, rief er und riß den jungen Mann in die Höhe, ich will dir zeigen, wer ich bin. Soldaten, führt den Glenden ins Gefängniß. Bedeckt ihn mit Ketten, fesselt ihn an die Mauer.

Der Armesünderwagen wurde herbeigebracht; man warf den Unglücklichen darauf, der Wagen tönte, wie von einer leblosen Masse die auf ihn niederfiel und fuhr langsam durch die gaffende Menge. Nicht blos Weiberaugen waren naß, auch in männlichen Augen erglänzte die Thräne des Mitleids.

Drei Tage darauf bot der Platz vor dem alten Dominikanerkloster einen kriegerischen Anblick dar, die Linie formirte ein großes Karree, das von der Cavallerie

flankirt wurde, zwei Kanonen beherrschten den Eingang der Straßen. Im Refectorium des Klosters saß das Kriegsgericht — aus russischen Offizieren bestehend um den grünbehangenen Tisch. Die meisten Beisitzer trugen die Medaille für die Einnahme von Paris 1814 und die für die Einnahme von Warschau 1831. Der Gefangene stand zur Seite, die Glieder mit Ketten belastet, das Haupt auf der einen Seite glatt abgeschoren, auf der andern mit kurzen Haaren bedeckt.

Der Schreiber las: Jwan Malwiny Gorief, 27 Jahr alt. — Verzeihen sie, unterbrach der Gefangene, das ist mein Name nicht; ich heiße Napoleon Thadäus Wolny. — Still! rief der Obrist und bedeutete den Schreiber weiter zu lesen. Ein Offizier wendete sich zu dem Angeklagten und sagte: Diese aufrührerische Namen haben Sie seit ihrem Eintritt in den Dienst abgelegt. Man hat Ihnen schon gesagt, daß der erste im ganzen Reiche proscribirt ist, und der andere nicht geduldet werden kann, weil ihn der Rebell Rosciusko führte. — Der Schreiber fuhr fort: 27 Jahr alt aus einer bürgerlichen Familie von Kielce in Polen, wurde 1833 als Rekrut in die kais. Arme einrolirt. Diese gerechte Strafe für seine verbrecherische Theilnahme an dem Aufstand von 1831 hat den Angeklagten nicht gebessert. Er war dritthalb Jahr beim Regiment und zeigte sich während dieser Zeit stets traurig und zurückgezogen, daß er sich der Theilnahme an einer Verschwörung verdächtig machte. Doch that er seine Pflicht und ließ sich weder Ungehorsam noch Trunkenheit zu Schulden kommen, 1837 gegen Ende des Monats Juni, desertirte er und kehrte nach einem Marsch von 6 Wochen in seine Heimath zurück.

Der Schreiber schwieg, der Präsident ließ eine kleine Glocke ertönen, und begann: Angeklagter lebt Euer Vater noch? — Nein er verschied vor sieben Jahren in meinen Armen, in der Schlacht bei Strolenka. — Keine aufrührerischen Erinnerungen! Es hat Euch also Eure Mutter, oder ein anderes Glied der Familie zur Desertion veranlaßt? — Meine Mutter ist alt und dürftig; sie hätte mich gern bei sich gehabt — ich war ihre einzige Stütze — doch hat sie mich nie zu etwas dergleichen aufgefordert. — Warum habt Ihr mich zu sprechen verlangt? — Ich wußte nicht, daß mein alter Obrist während meiner Abwesenheit das Regiment verlassen hatte. — Warum seit Ihr Eurer Fahne untreu worden? — Meine Fahne! die hab ich seit der Belagerung von Warschau nicht gesehen. Als mein Vaterland erlag, liebte ich nur noch meine Mutter, und ein Mädchen, das . . . — Genug, brüllte der Obrist dazwischen: — Mäßigen Sie sich Obrist aus Achtung für dieser Büste — er deutete auf das Bild des Kaisers das auf dem Tische stand — ein Mädchen das Sie mir geraubt haben, nachdem Sie mich durch gewisse Mittel, die ich hier nicht nennen will, unter die Solda-

ten steckten. — Du lügst, Du lügst, schrie der Obrist, Du wirst die Lüge auf der Stelle eingestehen. Wachen bringt die Banke her. Die Wachen gehorchten, sie entblößten den Rücken des Polen, als sich eine Seitenthüre öffnete. Bläß mit aufgelösten Haaren stürzte Angelika herein, ihr folgte eine alte Frau, ein Kind auf dem Arm. Mein Schwiegersohn sprach diese mit schwacher Stimme schonen Sie den Mann, der Ihrem Sohn das Leben gerettet hat. Ihr August spielte auf der Straße wilde Pferde sprengten daher; ohne diesen Mann war das Kind verloren. Er riß es mit Lebensgefahr unter ihren Hufen weg. Gnade, Gnade für den Retter ihres August. Der Obrist blickte zur Erde, mit zitterndem Arm stützte er sich auf den Tisch Schafft die Närrinnen hinaus rief er. Die Soldaten schleppten die Frauen fort; der Pole sprang auf Angelika zu.

Ruthen, Ruthen, schrie der Obrist wüthend. Die Execution ging vor sich, als ein Soldat herein kam, das Gewehr präsentirte und meldete: Excellenz, Ihre Gemahlin hat sich zum Fenster hinaus gestürzt. Lebt sie noch? — Es ist keine Hoffnung sie am Leben zu erhalten. Allgemeine Stille folgte diesen Worten; der Obrist bleckte das Anszig mit den Händen und murmelte hab verständlich vor sich hin. — Meine Herrn! begann er nach einer Weile, der Fall ist verwickelt, und fordert doppelte Aufmerksamkeit. Ist der Angeklagte der Desertion schuldig? — Ja, antworteten die fünf Richter mit einer Stimme. — Ist er schuldig den Tod meiner Gemahlin veranlaßt zu haben? — Ja. — Hat der Referent etwas zur Bertheidigung des Angeklagten zu sagen? — Nein. — Die Sache ist abgemacht.

Der Pole wurde verurtheilt, 6000 Ruthenstrieche zu empfangen.

(Beschluß folgt).

Die Weissagung des Scharfrichters.

Das nächtliche Trinkgelage war zu Ende, und die jungen gnädigen Herrn, die daran Theil genommen, liefen auf die Straße hinab, um irgend einem ehrsamem Bürger der Stadt Paris noch um diese späte Stunde einen Streich zu spielen. Es war lange vor der Revolution und die jungen gnädigen Herrn durften sich damals viel herausnehmen. Da ihnen kein Abendteuer aufstieß, polterten sie weiter, von Straße zu Straße, bis sie in der engen, einsamen rue St. jean von den gesetzten Tönen eines alten Contretanzes angenehm überrascht wurden. Sie schauten auf und sahen die Fen-

ster des dritten Stocks glänzend erleuchtet. Da oben tanzt man — hinauf, tanzten wir mit! Sie eilten hinauf und zogen die Glocke. Ein Mann von gutem Aussehen öffnete.

Mein Herr, sagte Lally zu ihm, derselbe Herr von Lally, der sich durch sein unglückliches Commando in Indien eine so traurige Berühmtheit erwarb, beruhigen Sie sich, wir sind keine Diebe. Wir sind kräftige Kerls, die das Vergnügen und den Tanz lieben. Der Zufall führte uns in ihr Quartier. Wir hörten die Musik, konnten nicht länger widerstehen, und bitten Sie um Erlaubniß bei Ihnen zu tanzen. Weisen Sie unsere Bitte nicht zurück! Ich stehe für das Benehmen meiner Kammeraden; seien Sie versichert, daß wir keine Veranlassung zu Klagen geben werden.

Mit vielem Vergnügen, meine Herrn, aber vor Allem werden Sie doch wissen wollen, bei wem Sie sind?

Was liegt daran? Aus ihrer Art zu reden erkannte man den Mann von guter Erziehung; wir glauben bei Ihnen am rechten Ort zu sein.

Nochmals meine Herren, ich muß Ihnen sagen, mit wem Sie sprechen.

Wer sind Sie denn;

Ich bin der Scharfrichter; meine Tochter hat den Sohn eines meiner Collegen geheirathet und wir feiern die Hochzeit unter uns.

Die jungen Herrn bedachten sich einen Augenblick, aber ihre Aufgeregtheit gewann bald die Oberhand. Mein Herr, riefen sie, es soll uns freuen, hier ihre Bekanntschaft zu machen. Ihr Ton, Ihr Benehmen veröhnt uns zum Voraus mit Ihnen, obwohl wir Ihrem Geschäfte sonst eben nicht viel Angenehmes nachsagen können. Erlauben Sie uns, die einzige Gelegenheit, die wir wohl je haben werden, mit Ihnen zusammen zu treffen, bestens zu benutzen.

Sie wurden eingeführt. Als seine Leute entschuldigeten sie sich bestens wegen der verursachten Störung; dann ließen sie sich den Neuwermählten vorstellen, engagirten die schönsten Weiber und tanzten.

Lally allein tanzte nicht. Er war ernst, traurig geworden, ohne zu wissen warum. Mit unverhehltem In-

teresse fragte er den Hausherrn: Sie vollziehen doch nicht die Exekution mein Herr?

Gewöhnlich nicht, ich habe meine Gehülfen; indes muß ich dabei sein. Wenn jedoch der Verurtheilte ein großer Mann wäre, wie Sie, so würde ich keinen meiner Gehülfen zulassen. Ich würde mir eine Ehre daraus machen, würde es für meine Pflicht halten, ihn selbst hinzurichten.

Lally lächelte gezwungen. Was mich betrifft, sagt er leise, werde ich Sorge tragen, Ihnen die Mühe zu ersparen.

Düstre Ahnung ergriff ihn; vergebens fragten seine Gefährten nach der Ursache seiner Traurigkeit, vergebens suchten sie ihn zu erheitern. Nachdenkend verließ er die Gesellschaft.

Lally nahm einige Zeit darauf Dienste in Indien.)

Giebt es Ahnungen?

Funfzehn Jahre nach dieser Begebenheit wurde der General Lally, der Ergouverneur der französischen Besitzungen in Indien, geknebelt auf den Greveplatz geführt, und derselbe Scharfrichter, den er in jener Nacht gesprochen, schlug ihm das Haupt ab. —

Der Sohn dieses Mannes, der jetzige Pariser Scharfrichter hat die Geschichte erzählt.

M i s z e l l e n .

„Kleiden Sie sich hurtig an, gnädiger Herr sagte“ ein Diener zu seinem etwas pflegmatistischen Herrn, „man wartet auf Sie.“ „So? — Ei? dann brauche ich mich ja nicht zu übereilen.“

Ein Mann der eine sehr herrschsüchtige Gattin hatte, lag auf dem Todtenbette und sagte zu seiner vor ihm stehenden Frau:

„Mir ahnet es, ich sterbe.“

„Nein du stirbst nicht,“ versetzte sie tröstend.

„Du hast mein ganzes Leben über deinen Willen gehabt, aber nun will ich auch einmal den meinigen haben!“ meinte er ärgerlich, drehte sich um und gab seinen Geist auf.

„Es ist doch ein wunderliches Ding mit der Liebe“
— äußerte Jemand in einer Gesellschaft, — „als ich meine Frau heirathete, hätte ich sie vor Liebe aufessen mögen, und jetzt reut es mich sehr, daß ich es nicht wirklich gethan habe.“

Einem Wachszieher wurde eine Parthie Wachskerzen gestohlen. Als er sich darüber beklagte, tröstete ihn ein Bekannter: „Sein Sie ruhig, der Diebstahl kommt bestimmt ans Licht.“

Ein Gläubiger hatte seinem Schuldner, einem vornehmen Mann, das Versprechen gegeben, ihn nicht eher als bis zu einem bestimmten Termin zu mahnen, bei Strafe zur Thür hinausgeworfen zu werden. Da der gute Mann aber vor dem abgelaufenen Termin erfuhr; daß der Herr in der Lotterie eine bedeutende Summe gewonnen, so ging er zu ihm. Dieser sah ihn kommen und traf seine Anstalten; als jener daher seine Bitte um Bezahlung vorbrachte, klingelte er und ein Bedienter trat herein, der den Wortbrüchigen Gläubiger ohne weiteres zur Thüre hinauswarf. Draußen stand der Jäger, welcher ihn die Treppe hinunter förderte und unten war schon der Hausknecht bereit, um ihn aus dem Hause hinauszuworfen. Als der arme Mann auf der Straße stand, sagte er, sich die schmerzhaften Stellen reibend: „Das ist eine Ordnung im Hause, zum Erstaunen.“

Die Kammerjungfer einer vornehmen Dame, hatte einen großen Diamant am Finger, ein Cavalier, der der Dame beim Nachtsche die Aufwartung machte, ward ihn gewahr und bat sich den Ring aus, ihn zu besehen. „In der That,“ sagte er, „das ist ein schöner böhmischer Stein.“ „Rein mein Herr!“ es ist kein böhmischer Stein,“ versetzte die Dame, es ist ein schöner, ächter Diamant.“ „Ey Madame!“ antwortete der Cavalier, „lassen Sie uns immer der Jungfrau die Ehre anthun und glauben, daß es ein böhmischer Stein sey: Denn ist der Stein ächt, so ist es gewiß die Jungfrau nicht.“

Spenden.

Ein älterer Dichter singt so einfach als angreifend:

Liegt auf Dir des Hasses Nacht,
Schau der Abendsonne Pracht;
Und wenn dann Dein Auge weint,
Geh' umarme Deinen Feind;
Denn es hat Dich Gottes Macht
Nun auf rechten Pfad gebracht.

Der Aerger ist das Salz des Lebens. Gelinde genossen, ist es eine gute Würze; zu viel, macht es ungenießbar. Der Geschmack ist jedoch verschieden, und viele versalzen sich die Gerichte selbst.

Logogryph.

Das Ganze trägt auf seinem Rücken
weit schwerer als der Elefant;
doch streiche Drei, und allgemein bekannt
ist der Tyrann, der sich alsdann läßt blicken,
und dessen Namensbruder oft,
entsprossen einer Federspule,
den flotten Burschen auf der hohen Schule
— doch selten unerwartet, selten ungehofft —
in einem Nu mit neuem Muth beseelt.
Und fehlt vom Ganzen Fünf und Vier,
so siehst du es ein Volk regieren,
das seine Waffe weiß zu führen,
Produkte liefert dir und mir.
Wenn außer Fünf und Vier auch Drei noch fehlt,
dann steht's in Kraft da, stolz umgeben
mit hohen Mauern, tiefen Gräben.
Fehlt Eins dazu, mein lieber Leser,
so trägt's uns Flaschen her und Gläser.

Auflösung des Räthfels in Nummer 35:

„D b d a c h.“

Auflösung des Räthfels in Nummer 36.

„Das Straßenpflaster.“